

### Fünftehntes Kapitel.

Der Zweck des kühnen Zuges. — Im Urwald. — Die Schwierigkeiten mehren sich. — Not um Schuhwerk. — Tippu-Tib will umkehren. — Stanley bringt neue Opfer. — Ein Menschenfresser-Dorf. — Stanley wählt eine neue „Reisestraße“. — Im Lande der wilden Wanya. — Ein Ueberfall. — Abenteuer der Landabteilung. — Ruhr und Pocken brechen aus.

Im Vertrauen auf Gottes Beistand bei dem so gefahr- vollen Unternehmen verließ Stanley am Morgen des 5. November 1876 Nhangwe, um dem Laufe des Kualaba oder Livingstone, wie dieser Strom auch genannt wird, zu folgen.

„Der Zweck des kühnen und verwegenen Zuges ist,“ sagt Stanley, „über der westlichen Hälfte des dunkeln Welt- teils eine hellleuchtende Fackel zu entzünden.“

Ungeheure Ländermassen, die noch keines „Weißen“ Auge geschaut, erstrecken sich nach dieser Richtung hin. Gelang es, sie zu erforschen, gelang es vor allem, festzustellen, ob der Kualaba ostwärts zum Muta Nziqe oder zum Nil, oder westwärts zum Atlantischen Ozean sich hinwende, so war der Wissenschaft ein unschätzbare Dienst geleistet.

„Tausenderlei Dinge können sich zutragen,“ schreibt Stanley, „um die Durchführung unseres Planes, die Er- reichung unseres Zieles zu verhindern: Hunger, Krankheit, die Feindseligkeit der Wilden kann uns vernichten; vielleicht möchten auch die Schwierigkeiten uns abschrecken, aber unsere Hoffnungen erheben sich hoch und unser Vorhaben ist groß- artig und erhaben; so wollen wir denn in Gottes Namen unsern Weg antreten und wie es ihm gefällt, so mag er über unser Schicksal walten!“

Bereits am 6. November sah die Karawane den die Ufer des Kualaba begrenzenden gefürchteten schaurigen Wald vor sich. Er führt den Namen Mitamba. Bald traten die Reisenden in seinen Schatten ein. Der Tau strömte in großen Tropfen an den Bäumen und Schlinggewächsen nieder und durchnäßte die Kleider der Wanderer. Ein undurchdringliches Blätterdach breitete sich über ihren